

Inhalt

I.	Die Ausgangssituation	1
1.	Versteigerung als Massenphänomen	1
2.	Mobilienversteigerung im 19. Jahrhundert als Teil eines weitgespannten Gebrauchtmarktes	9
3.	Versteigerung in der volkskundlichen Forschung	12
4.	Ziele und Quellen	17
II.	Der Schauplatz: Rheinprovinz und Rheinisches Recht	25
1.	Die geschichtliche Entwicklung	25
2.	Der gesetzliche Hintergrund der Versteigerung	29
– Exkurs: Die Versteigerer	35	
III.	Verkaufsweg notarielle Mobilienversteigerung	45
1.	Organisation und Durchführung	45
2.	Das Prinzip ist immer dasselbe	47
3.	Was sind Mobilien?	48
4.	Rechtlicher Anlaß ≠ persönlicher Beweggrund	56
5.	Ort und Termin so günstig wie möglich	68
6.	Bekanntmachung – Gut geworben: gut verkauft	94
a)	Der Bekanntmachungstext	96
b)	Das Zeitungsinserat	105
c)	Der Aushang	109
d)	Mündliche Verkündung	114
7.	Das Angebot – keine Katze im Sack	121
8.	Der Termin ist da: Beteiligte und Helfer vor Ort	123
a)	Akteure	123
b)	Verkäufer	131
c)	Käufer	132
d)	Zuschauer	134
9.	Kaufbedingungen und Gebote	135
10.	Der Kampf um die Küchenbank: Bietgefechte aus Prinzip	149
– Exkurs: Kaufanreiz und Steigerung der Bietlust	153	
11.	Alkohol	162
12.	Besserung der Verhältnisse?	172
13.	Weißbrotwerfen	177
14.	Unterhaltungswert des Ausrufers	189
15.	Manipulationen auf der Käuferseite	194
16.	Zuschlag	198
17.	Abtransport und das Ende der Versteigerung	205
18.	Protokoll	206
19.	Der reibungslose Ablauf	212

IV. Gebrauchtmarkt via Versteigerung	214
1. Das durchschnittliche Angebot	214
a) Unter dem Hammer: Tische Schränke Stühle Bänke	218
b) Auf dem Land ist vieles anders – Bonn und Lindlar im Vergleich .	229
c. Vier Sachgruppen unter der Lupe – Bewahrmöbel, Tisch-/Sitzmöbel, Betten/Zubehör, Kleidung	239
2. Dramaturgie: „le bon objet au bon endroit au bon moment“	266
3. Konstruktion der Werte	285
a) Taxwert und Erlös: geschätzt auf 5, verkauft für 3	287
b) Wertdeterminanten: Fremdurteil und Eigenurteil	294
c) Bieten oder nicht bieten, das ist hier die Frage	312
4. Kauf und Käufer	317
a) Männer und Frauen – gleichberechtigt?	322
b) Familienerbe unter dem Hammer	327
c) Geschlossene Gesellschaft?	335
– Exkurs: Die Bonner Trödlerinnen und Trödler	343
d) Soziale Distribution der Sachgüter	354
5. Geselliges Ereignis	360
V. Das System Versteigerung: komplex und multifunktional	368
 Summary – The auction: on the cultural history of second-hand goods in the 19 th century	370
 Chronologisches Verzeichnis der benutzten Gesetze und Verordnungen . . .	382
 Literatur	388